

Graz 20 März 1885

Mein lieber, würdiger Freund!

Verzeihe, dass ich dir deine freundliche
Theilnahme an meinem Geschick so spät
erwidere. Der Anfang des Jahres ist für
mich stets eine viel beschäftigte Zeit, da
ich an der Herausgabe eines Jahresberichtes
betheiligt bin, der zu dieser Zeit gemacht werden
muss. Sei überzeugt, dass auch ich ^{an} deinem
Loose stets warmen Antheil nehme und
deine Thätigkeit in österreichische, Ungarn,
Italien mit Segenswünschen beglücke. Wenn
du überall der Verläumdung, dem Missverständnisse
oder der Kälte begegnest, sei mir darfst du
sicher sein, dass ich an deinem reinen, gutem
Herzen nie nie werden kann. Hoffentlich

ist die Zeit nicht zu fern, in der, trotz aller
nichts wüthigen Vorurtheile, dem Werth die ge-
bührende Anerkennung findet. Die Volkswirtschaft
findet sich im Allgemeinen dauernd vortheilhaft.
Dass du manche factische Fehler gemacht hast
wirst du ja selbst wissen, ich will daher nicht
näher darauf eingehen. Bemerken möchte ich aber,
dass du im Allgemeinen zu pathetisch strichst,
nämlich in der Toga des Tribunen. Das ist
vielen Leuten unsympathisch und auch uns erachtet
es nicht geschmackvoll. ~~Im~~ Ausnahmeweise nur
steht mir dieser Ton am Platze.
In einem Punkte bin ich mit deiner politischen
Haltung allerdings ja nicht einverstanden: mit
deiner Connerf gegen die katholische Hierarchie.
Was soll dabei herauskommen, wenn man sich
in Andere darüber täuscht, dass mit einem
Theile des kathol. hohen Clerus ein Auskommen
möglich wäre, dass die Jangelbauern, Söldner etc.
jemals dem Rahmen eines rationalen Lebens



sich emporzuheben würden. Die deutsche Sprache würden
sie schon pflegen, aber nur unter der Bedingung,
dass man erlaubt wird, die ganze moderne deutsche
Culturentwicklung die von der Reformation da-
her, zu untergraben. Lieber soll aber nach meiner
Meinung die ~~deutsche~~ deutsche Sprache auf dem ganzen
Indemund aussterben, als dass wir jemals wieder
katholisch werden. Denn die katholische Kirche
ist für mich das Bollwerk der Nichtswürdig-
keit und der Knechtschaft. Erasez l'infame!
Die Meinung durch Concessionen irgend etwas von
Ihr zu erlangen, ist geradezu Thorheit. Ich bin
nicht für offenen Culturkanpff, aber kein Dulder.
Vom dem was auf dem Gebiete der Schule er-
rungen ist, darf abgetreten, im Gegentheil muss
merkmüthlich, wenn auch so unauffällig als mög-
lich daran gearbeitet werden, der Kirche immer
mehr abzurufen. Die deutsche Sprache ist für
mich völlig verthlos, wenn sie nicht die Ver-
mittlerin des deutschen Geisteslebens ist. Im
übrigen glaube ich, dass die katholische Kirche

nur durch Einschnüderung zu einer etwas ausländischen
Haltung im Nationalitätenstreit zu bringen ist.
Eine solche Einschnüderung würde z. B. erreicht
werden können, durch einen Massenrücktritt
zum Altkatholicismus oder besser zum
Protestantismus. Was helfen alle liberalen
Phrasen, und alle Freigeisterei? Das ist
der nichtbräutlichen Kirche, der es ja nur um
die Macht zu thun ist, ganz innerlich, solange
die Leute sich dabei nur taufen, trauen und
beerdigen lassen nach ihrem Ritus. Was
bei ihnen nicht zu erreichen ist, das gelingt
vielleicht bei den Kindern oder Enkeln.
Aber die Lossagung vom Verbande, ja das
wird's Ernst! Das ist ein Schritt, der
nicht so leicht zu reparieren ist. Und wenn
das Tausende in Zehntausende thäten,
wenn eine rennenswerthe protestantische
Minorität in Oesterreich sich bildete, das
wäre zum Teufelholen!

Ich für meine Person bin fest zum Übertritt
 entschlossen. Ich werde ihn in den nächsten
 Wochen mit meiner Familie vollziehen. Julie
 ist ebenso überzeugt dafür, wie ich. Wir
 thun es nicht allem aus politischen Gründen,
 sondern auch, weil wir unseren Kindern nicht
 dieselbe „doppelte Buchführung“ zu machen
 wollen, unter der wir selbst zu leiden hatten.
 Die Lehre der katholischen Kirche und die
 moderne Cultur stehen in unvereinbarem
 Gegensatz. Keine Brücke führt von des einen
 zur Andern. Hier ist Alles auf Freiheit
 dort auf Unterwerfung gegründet. Die deutsche
 Cultur, Alles, was uns lieb und werth ist,
 ist aus dem Boden des Protestantismus
 entsprossen. Tausend Fäden führen von einem
 zum Andern. Der Protestant hat das
 Recht und die Pflicht, die Bibel selbst zu
 deuten, der Katholik hat sich blindlings der
 Autorität der Priester zu unterwerfen.

Dem katholischen Kinde, das an in den besten
Zeiten erziehen willst, kannst du die Lage
die in dem ausschließlich Katholiksein zum Licht, gar
nicht verbergen. Dies tritt um so klarer hervor,
~~das~~ wenn man bedenkt, dass die katholischen
Kinder zu gottesdienstlichen Handlungen gezwungen
werden.

Nur ein oberflächlicher, liberaler Doctrinar
kann behaupten, dass es ganz gleichgültig sei,
ob man Katholik oder Protestant sei, ^{man} da ja
beiden Lehren entgegen sei. Es kommt aber
ganz bedeutend auf das Maass von Widersinn
in Verkehrtheit in Unsittlichkeit an, wenn es sich
wie bei aller menschlichen Culturentwicklung um
allmätigen Ubergang nicht um Bruch handelt.
Der Protestantismus steht aber heute schon intellec-
tuell in sittlich begehrt über der katholischen
Lehre und ermöglicht eine allmätige friedliche
Auflösung. Er hat keinen unfehlbaren Papst,
keine organisierte Priesterschaft, keinen Colibat

keine Mittlerchaft der Priester zwischen Gott und dem Menschen, wie im Sinne der kath. K.; die dunkle wahnwitzige asiatische Askese ist ihm ganz fremd, er hat die kath. Abgötterei & Vielgötterei des heidn. & Heiligencultus nicht, keine Wallfahrten, keine mystischen Tänze etc. etc.

Alles, was wir sind und haben, verdanken wir den Geistern, die sich aus dem Damm der Kirche emporgerungen haben. Wir müssen ihnen dadurch dankbar uns erweisen, dass wir, was in unserer Macht steht, thun, den niederträchtigen noch immer kraftvollen Feind zu besiegen und insbesondere vom deutschen Boden zu verdrängen. Ich will das Höchstmögliche dazu thun, dass keiner meines Nachkommen jemals ein Römling werde. Wie oft leitet uns eine falsche Pietät, eine Form, der längst das Leben entflohen ist, zu hüten und zu erhalten! Ich aber sage, weg mit den Schemen der Vergangenheit, die uns

den obacht so engen Raum unseres Daseins
beengen! Und möglicste Harmonie zwischen
innerem und äußerem Dasein!

Am liebsten würde mir freilich bezeugen, confessionales
zu werden. Allein ich kann mir nicht verhehlen,
dass wir noch tief im Christlichen stecken und
will keine Kinder nicht durch eine Kluft von
der Gesellschaft trennen, in der sie leben müssen.
Auch wäre das Confessionales ^{für die Masse} ~~werden~~ nicht der
richtige Weg zu einer geseitlichen Zukunft. Dagegen
fehlt es uns an sittlicher Fröhlichkeit. Es wäre
ein Sprung, der zur Verwirrung führen würde.
Also darum, der Weg des allmählichen Über-
ganges, von Katholizismus durch den Protest.
antizismus zum Prometheismus!

Wir würden uns sehr freuen, dich bald hier
begrüßen zu können.

Herzlichste Grüsse

von deinem Max